

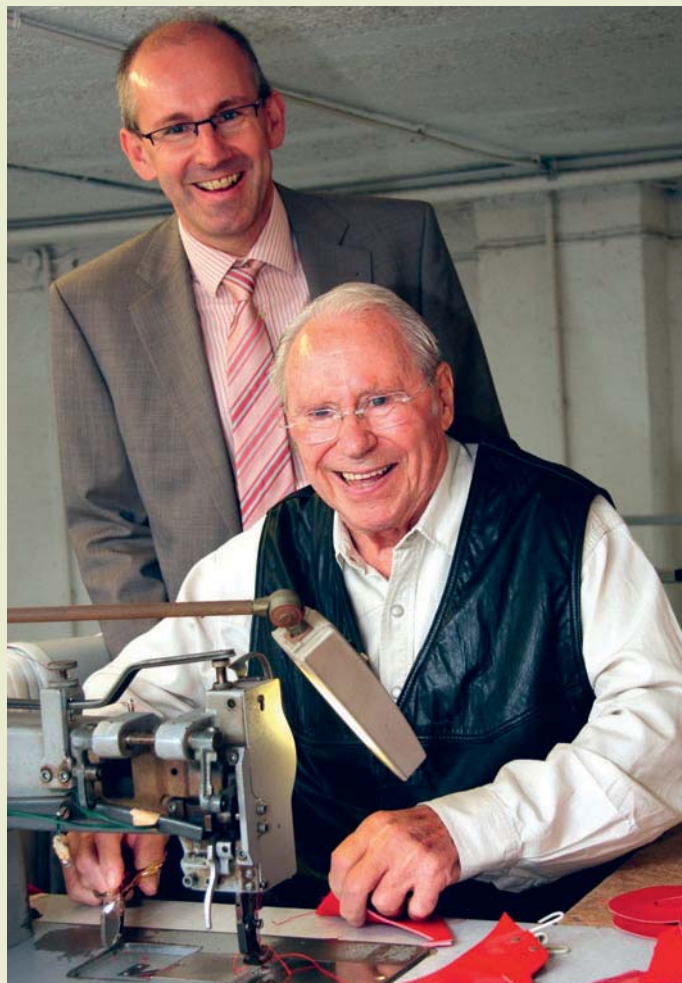
# Zurück ins Leben

**REHABILITATION** | Nach einer Beinamputation schien für Willy Weisbrodt nichts mehr zu sein, wie es einmal war. Mit Hilfe der AOK Südlicher Oberrhein und der AOK-Klinik Stöckenhöfe schaffte er den Weg zurück ins Leben.

**Willy Weisbrodt war sein Leben lang ein Macher.** In seiner Firma fertigte der Offenburger Planen für LKWs und für die Luftfahrtindustrie Abdeckungen für empfindliche Messinstrumente am Airbus. Mit offenen Wunden am linken Bein musste der 83-Jährige von einer Stunde zur anderen ins Krankenhaus gebracht werden. Nach einem Tag in der Intensivstation des Orthenauklinikums Offenburg war klar: Das Bein muss amputiert werden. Eine heftige Blutvergiftung, verursacht durch das offene Bein, ließ den Ärzten keine andere Wahl.

„Das war am 29. April diesen Jahres“, erinnert sich Willy Weisbrodt. Schon Ende Mai wurde er zur Rehabilitation in die AOK-Klinik Stöckenhöfe bei Freiburg verlegt. „Etwas Besseres hätte mir nicht passieren können“, erzählt er weiter. „Klinik, Ärzte, Personal – alle haben sich intensiv um mich gekümmert, waren unglaublich freundlich und immer sehr um mich bemüht.“ Auch seine Ehefrau Charlotte erinnert sich: „Schon nach einer Woche in Stöckenhöfe war mein Mann ein völlig anderer Mensch. Keine Spur von Niedergeschlagenheit. Ich konnte ihn immer nur zu Kaffee und Kuchen besuchen, gebraucht hat er mich in dieser Zeit nie.“

**Dass es mit Willy Weisbrodt schon so schnell** wieder bergauf ging, hat einen Grund. „Das Versorgungsmodell ‚Zurück ins Leben‘ ist so angelegt, dass unsere beinamputierten Patienten nach



**Freuen sich gemeinsam über den Therapieverlauf: Dr. Oliver Maier-Börries, Chefarzt der AOK-Klinik Stöckenhöfe, und sein Patient Willy Weisbrodt.**

der Entlassung aus dem Krankenhaus möglichst schnell und optimal versorgt werden“, berichtet Dr. Oliver Maier-Börries, Chefarzt der AOK-Klinik in Stöckenhöfe. Mit einer besseren Verzahnung von Krankenhaus, in dem die Amputation erfolgt, und Rehaklinik sowie durch die

Abstimmung mit dem Orthopädietechniker der AOK Südlicher Oberrhein erfolgt eine professionelle Begleitung der Wundheilung zusammen mit der Formung des Amputationsstumpfes als Vorbereitung zur Prothesenversorgung.

## Amputation – und dann?

**Wenn Sie mehr darüber wissen möchten,** wie es nach einer Amputation weitergeht, sprechen Sie mit Bernhard Sacherer, Telefon 07821 928-101, E-Mail: [bernhard.sacherer@bw.aok.de](mailto:bernhard.sacherer@bw.aok.de)

**Zum Erfolgsrezept gehört auch ein individuelles** Gehtraining. Hier lernt der Patient schon kurz nach der Versorgung mit der Prothese den Umgang mit der veränderten Situation. „Er lernt quasi neu gehen“, erklärt der Chefarzt. „Das ist Voraussetzung, um Mobilität und Selbstständigkeit zu erhalten.“ Dass dies nicht selbstverständlich ist, bedauert der Mediziner. „Bisher kamen viele Patienten nicht optimal rehabilitiert nach Hause. Über 90 Prozent sitzen im Rollstuhl. Dann ist es mit der Mobilität nicht so weit her.“

**Heute fährt Willy Weisbrodt schon wieder mit dem** Auto zum Einkaufen und nimmt seinem Sohn, der den Betrieb heute führt, die eine oder andere Arbeit ab. Der Seniorchef ist überzeugt: „Durch die vielen kleinen Erfolgserlebnisse in Stöckenhöfe sind bei mir die Lebensgeister zurückgekehrt.“